

Musik der Nacht

Duo Schneider und Schulze eröffnet die Lauterbacher Hohhaus-Konzerte

LAUTERBACH (hgh). Nun konnte sie doch – wenngleich auch mit ein bisschen Verspätung – eröffnet werden, die 70. Saison der Lauterbacher Hohhaus-Konzerte. Allerdings diesmal nicht im stilvollen Hohhaus, sondern in der Lauterbacher Stadtkirche, die bei der geltenden Coronaverordnung ausreichend Platz für die erwartungsvollen Besucher bot.

Natürlich bietet ein typisches Hohhaus-Konzert ein Programm auf höchstem Niveau, und so hatte man mit Ulf Schneider und Jan Philip Schulze ein musikalisches Duo zu Gast, das seit vielen Jahren nicht nur eine fruchtbare Zusammenarbeit verbindet, sondern auch Konzerte mit bemerkenswerten Inhalten entwickelt und international sehr bekannt ist. Eine besondere Vorliebe haben beide für thematisch orientierte Projekte, ihre Entdeckerfreude kennt dabei keine Grenzen. So gestalten sie häufig Konzertprogramme mit einem besonderen, vielfach ausgefallenen oder unbekanntem Repertoire wie auch jetzt in der Kreisstadt.

Das Spiel des Geigers Ulf Schneider, Professor an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover, zeichnet eine hohe gestalterische Intensität von großer emotionaler Dichte aus. Seine besondere Leidenschaft gilt der Kammermusik. Schneider entwickelte unter anderem zusammen mit namhaften Schauspielern Programme, bei denen Musik und Literatur eine besondere Beziehung miteinander eingehen. Ein weiterer Schwerpunkt in seinem Schaffen bildet auch die Zusammenarbeit mit Komponisten der Gegenwart.

Der Pianist Jan Philip Schulze, Professor für Liedgestaltung an der Hochschule Hannover, verfolgt eine besondere vielseitige Karriere, die ihn als Liedbegleiter, Kammermusiker und Spezialist für Neue Musik regelmäßig an die großen Podien Europas und Asiens führt und zugleich pädagogische, veranstalterische und editorische Tätigkeiten bündelt.

Das Programm der beiden Musiker mit dem Titel „Night on Earth“ – eine musikalische Welt- und Zeitreise durch die Nacht – gestaltete sich als ein außergewöhnliches und berührendes Programm. Die Musiker lenkten einem amerikani-



Ulf Schneider (Violine) und Jan Philip Schulze (Klavier) boten in der Lauterbacher Stadtkirche eine Welt- und Zeitreise an.
Foto: Henning

schen Episodenfilm ähnelnd ihr Augenmerk auf die Nacht. Diese ist Zeit des Schlafes und der Ruhe, sie bietet aber auch reichlich Gelegenheit, Fantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen. Das Duo setzte seinem Entdeckergeist keine Grenzen und hatte eine Vielzahl von Kompositionen von der Romantik bis in die Moderne aufgetan, die sich mit dem Thema „Nacht“ beschäftigten. Es waren meist kurze, stimmungsvolle, aber auch emotionale Stücke von Komponisten aus ganz verschiedenen europäischen Ländern, die das Duo zusammengestellt hatte. Entstanden ist dabei ein Kosmos an berührenden, expressiven, nachdenklichen, geheimnisvollen und ekstatischen Beschreibungen der Nacht in all ihren Schattierungen – darunter zum Beispiel das „Abendlied“ des norwegischen Komponisten Christian Sinding. Der im spanischen Sevilla geborenen Joaquin Turina widmete den Mädchen seiner Heimatstadt einst das Stück „La Cancion del Lunar“, das von dem musikalischen Duo Schneider-Schulze natürlich temperament- und schwungvollvoll umgesetzt wurde. Die musikalische Reise der sympathischen Musiker ging weiter über Frankreich zu Lili Boulanger „Nocturne“ zu „Nocturne“ des portugiesischen Komponisten Joly Braga Santos. Einfühlsam, aber dennoch prägend kamen die „Schlafenden Wälder“ des schwedischen Kom-

ponisten Hugo Alfvén rüber, wie auch Jean Sibelius' (Finnland) „Berceuse“ aus der Zeit der Spätromantik zur Moderne. Einer Ballade Ferdinand Davids schloss sich dann noch vor der Pause „Nachtstücke“ von Hans Werner Henze und dem polnischen Komponisten Karol Szymanowski mit „Noturno e Tarantella, einem besonders schweren spätromantischen Violin- und Klavierstück an.

Mit „Night Musik II – Nocturne“, einem Klassiker für Streicher von George Crump, stellten die beiden Musiker gleich zu Beginn des zweiten Durchgangs ihr breitgefächertes Können weiter unter Beweis. Mit weiteren „Wiegenliedern“ kamen anspruchsvoll durchgearbeitete Stücke der Komponisten Paul Juan und Ottorino Respighi zum Vorschein, die ebenso eindrucksvoll zu Gehör gebracht wurden. Dem folgten noch weitere Höhepunkte der Komponisten Pjotr Iljitsch Tschaikowski, Joseph Achronids „Hebräisches Wiegenlied“ sowie Stücke des böhmischen Komponisten Zdenek Fibichs, Aram Chatschaturjan und Erich Wolfgang Korngold.

Natürlich wurden die beiden aufgeschlossenen und zugänglichen Künstler nicht ohne eine Zugabe verabschiedet. Auch Anette Schulz vom „Kreis Lauterbacher Musikfreunde“ ließ es sich nicht nehmen, den beiden musikalischen Gästen mit Präsenten Dank abzustatten.